



Das Bilderrätsel



Handout: Der Bericht der Nebelmoor-Expedition

... führte uns in die ertümliche Gegend zum Fluss Svellt. Unser Ziel war ein Gebirge, in dem die magische Kraft ungehindert fließen sollte. Doch so weit kamen wir nicht. Der Landstrich, in dem keine Menschen wohnten, war bevölkert von wilden Elfen und kriegerischen Schwarzpelzen. Unsere Expedition wurde bald dezimiert, bis wir in ein großes Waldstück fliehen konnten, das sich über den ganzen Horizont erstreckte. Dorthin folgte uns niemand. Noch während wir uns erholten, machten wir eine bedeutende Entdeckung. Der Wald barg eine Ruine aus alter Zeit, die von Magie durchdrungen war. Wir fanden einen gut erhaltenen Keller, der mit einer Glyphe verziert war, die uns seltsam berührte. Wir spürten ihre Magie, doch konnten wir sie nicht greifen. Es schien uns, als würde dort etwas bewahrt.



Nicht mehr als zwei Tage hielten wir uns hier auf, da tauchten plötzlich die Elfen wieder auf. Mindestens ein Dutzend war es, das uns feindselig anstarrte. Einer von ihnen trat hervor und erklärte, dass wir ihren Wald nun verlassen müssten. Wir verstanden ihn sogleich, denn er sprach Recht: Wir hatten dort nichts verloren. So gaben wir also die Suche nach dem Gebirge auf und kehrten heim.

Handout: Hochelfische Quelle

Unsere Feinde sind zahlreich. Orks vermehren sich wie Karnickel, Oger sind zwar dumm, aber stark. Und die Riesen sind gewaltig. Einige von ihnen folgen dem dhaxa und bedrohen unsere Städte. Andere aber, die sich als Söhne und Töchter Raschtuls sehen, haben dem dhaxa entsagt. Sie, die dem Geiste des Ersten von Ihnen folgen, können mächtige Verbündete für uns sein. Dazu zählen Gorwindor der-das-Andenken-wahrt oder Chalwen die-in-die-Zukunft-blickt. Es ist unser Ratschluss, aufzubrechen und mit Gorwindor zu verhandeln, auf dass dieser uns gegen Orks und Oger beistehen mag.